

/Gemeinsame Aufgabe, gemeinsame Verantwortung

Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
am Flughafen München: Jahresbericht 2021

Verbindung leben



5 Star Airport



Inhalt

Einführung

- 2 Vorwort
- 4 Kurzporträt des Flughafens München

Covid-19: Gesund bleiben und Ansteckung vermeiden

- 6 Covid-19-Schutzmaßnahmen
- 8 Interview mit Rüdiger Pörsch
- 9 Interview mit Dr. Stefan Fricke
- 10 Interview mit Lothar Frühsammer

Allgemeine Informationen und Covid-19-Schutzmaßnahmen der Tochtergesellschaften 2021

- 12 aerogate
- 13 AeroGround
- 14 Allresto
- 14 Cargogate
- 15 eurotrade
- 16 FMSicherheit
- 17 LabCampus
- 18 Munich Airport International [MAI]
- 19 T2 Gesellschaft

Aktuelles aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz

- 20 Lost Time Incident Frequency [LTIF] - soziale Kennzahl im Konzernlagebericht
- 21 Hohe Auszeichnung für Gesundheitsmaßnahmen
- 21 Psychische Belastungen reduzieren
- 22 Hilton Munich Airport – neuer Kunde für die Arbeitssicherheit
- 22 Erwerb und Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenzen - Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden
- 23 Weiterentwicklung des Gesundheitsprogramms Pro.Fit Flughafenfeuerwehr
- 23 Biomechanisch funktionelle Ergonomieberatung am Arbeitsplatz
- 24 Betriebliches Eingliederungsmanagement – Willkommen zurück!

Kennzahlen

- 27 Gesundheitskennzahlen 2021
- 28 Jahresunfallstatistik 2021
- 34 Maßnahmenprogramm
- 35 Abkürzungen und Definitionen

/Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

für die gesamte Luftfahrtbranche und damit auch für den Münchner Airport stand das Jahr 2021 wie bereits 2020 ganz im Zeichen der Corona-Pandemie.

Die Auswirkungen der Pandemie mit den bekannten Reisebeschränkungen und Quarantäneverpflichtungen haben den gesamten Luftverkehr weltweit hart getroffen und auch am Flughafen München zu einem beispiellosen Nachfrageeinbruch geführt. Besonders betroffen war das gerade für das Luftverkehrsdrehkreuz München so wichtige Segment des Langstreckenverkehrs. Viele Verbindungen konnten nicht oder nur in geringerer Frequenz und nicht für alle Reisenden angeboten werden. Erst mit dem Sommer kam eine Trendwende: Nach einem pandemiebedingt extrem schwachen Start in das Jahr 2021 hat der Luftverkehr am Münchner Airport zu Beginn der Pfingstferien 2021 einen deutlichen Auftrieb bekommen. Ein Trend, der sich dank der weitgehenden Beendigung der Reisebeschränkungen im laufenden Jahr fortsetzt – derzeit liegen wir verglichen mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 bei rund drei Vierteln des Verkehrsaufkommens.

Als 2021 das Passagieraufkommen noch gering war und ein großer Teil der Beschäftigten sich in Kurzarbeit und Homeoffice befand, haben wir dennoch konsequent zahlreiche Maßnahmen zum Schutz unserer Fluggäste und Mitarbeiter:innen ergriffen. Wir haben Vorkehrungen zur Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln getroffen, alle unsere Prozesse an neue Bedingungen angepasst, möglichst kontaktloses Reisen ermöglicht, Wegeführungen geändert, für bessere Lüftung und Ventilation in den Passagierbereichen gesorgt und die Fluggäste auf allen verfügbaren Kanälen umfassend informiert. Auch im Rahmen des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes am Flughafen München wurden zahlreiche Vorkehrungen und Maßnahmen zur Begrenzung des Infektionsrisikos entwickelt. So konnte in enger Abstimmung mit den Partnerfirmen und den zuständigen Gesundheitsbehörden sichergestellt werden, dass weder die Fluggäste noch die Beschäftigten bei ihrem Aufenthalt am Airport einer erhöhten Ansteckungsgefahr ausgesetzt wurden.

Im Nachhinein können wir dank des Einsatzes der beteiligten Kolleginnen und Kollegen sehr zufrieden sein: Trotz der Corona-Infektionen, die natürlich auch unter den Beschäftigten am Airport auftraten, waren keine wesentlichen Clusterbildungen oder Infektionsketten innerhalb des Betriebs zu beobachten.

Die Verfahren zur Minimierung von Infektionsrisiken haben sich bewährt und die Abläufe am Flughafen sind bestens eingespielt.

Sicher werden uns die Auswirkungen von Corona auf den Reiseverkehr noch eine ganze Weile beschäftigen. Auch wenn die Pandemie mittlerweile in der öffentlichen Diskussion nicht mehr das Top-Thema ist, müssen wir weiterhin umsichtig sein, weil niemand seriös vorhersagen kann, ob, wann und in welcher Form uns die nächste pandemische Herausforderung droht.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz am Flughafen München wird auch deshalb weiter eine gewichtige und verantwortungsvolle Rolle in unserem Konzern spielen. Aber nicht nur das – Gesundheitsschutz kommt vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller am Campus vertretenen Firmen zugute, die tagtäglich dazu beitragen, dass wir unseren Verkehrsauftrag erfüllen können. In partnerschaftlicher Verantwortung müssen wir auch dafür sorgen, dass wir gemeinsam für einen konsequenten Arbeits- und Gesundheitsschutz in allen Bereichen eintreten und ein Gespür für noch mehr Arbeitssicherheit im Arbeitsalltag entwickeln. Da lohnt sich jede Anstrengung.

In diesem Sinne bleiben Sie zuversichtlich, halten Sie durch und, vor allem, bleiben Sie gesund. Der vorliegende Bericht zum Arbeits- und Gesundheitsschutz am Flughafen München soll Ihnen dabei helfen.

München, September 2022

Jost Lammers

Vorsitzender der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor

/ Kurzporträt des Flughafens München

Der Flughafen München zählt zu den bedeutenden Luftverkehrsdrehscheiben Europas und bietet attraktive Flugverbindungen zu Zielen in aller Welt. Vom renommierten Londoner Skytrax-Institut wurde der Münchner Flughafen 2022

als »bester Airport Zentraleuropas« ausgezeichnet und er erhielt als erster europäischer Flughafen das Qualitätssiegel »5-Star-Airport«. Die 1949 gegründete Flughafen München GmbH (FMG) betreibt den Münchner Flughafen, der am 17.

Mai 1992 an seinem heutigen Standort eröffnet wurde. Gesellschafter der FMG sind der Freistaat Bayern mit 51 Prozent, die Bundesrepublik Deutschland mit 26 Prozent und die Landeshauptstadt München mit 23 Prozent.

Konzernweit beschäftigt die FMG mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften rund 9.200 Mitarbeitende.



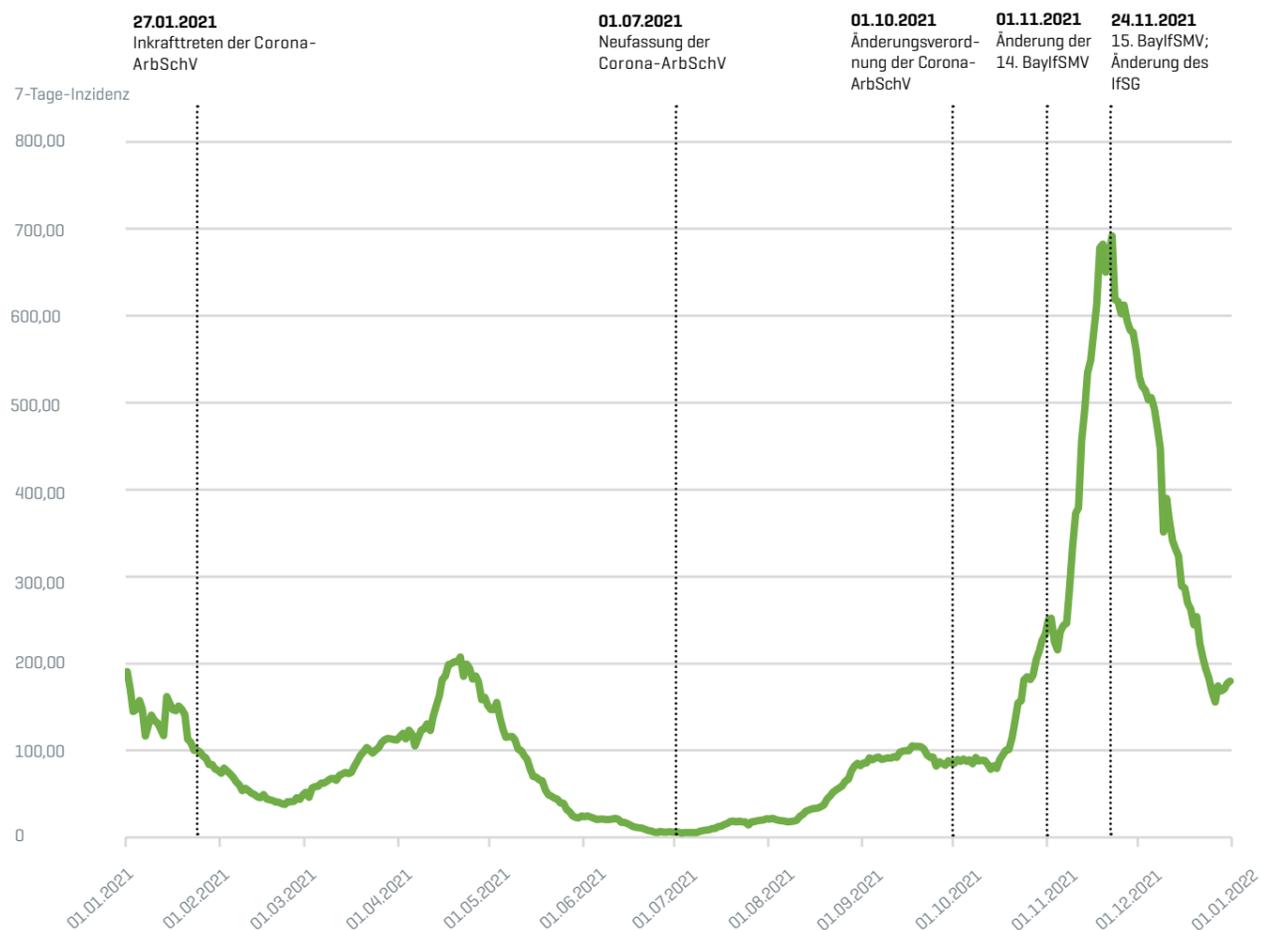
/ Covid-19: Gesund bleiben und Ansteckung vermeiden

Covid-19-Schutzmaßnahmen

Auf Basis der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung und der weiteren rechtlichen Grundlagen auf Bundes- und Landesebene leitete der Flughafen München alle notwendigen Schutzmaßnahmen ab (siehe Übersicht) und setzte betriebliche Hygienekonzepte im gesamten Konzern für alle Beschäftigten um. Noch vor Änderung des bundesweiten Infektionsschutzgesetzes wurde allen Beschäftigten mit entsprechenden Tätigkeiten ermöglicht, bis zu hundert Prozent im Homeoffice zu arbeiten. Für alle Beschäftigten in Präsenz wurden kostenlose Testmöglichkeiten geschaffen und bis Ende des Jahres über

80.000 Selbsttests und rund 100.000 Masken ausgegeben. Eine wesentliche Basis des Infektionsschutzes stellten die fast 6.000 Corona-Impfungen dar, die die Kolleg:innen der Arbeitsmedizin durchführten. Ab November 2021 organisierte der Flughafen im gesamten Konzern die tägliche Überprüfung der 3G-Regeln und stellte die Einhaltung sicher. All diese Maßnahmen trugen dazu bei, dass es im gesamten Jahr 2021 nicht zu einer Bildung von Infektionsketten oder -clustern kam und das Infektionsgeschehen im Konzern deutlich unter den Inzidenzwerten des Einzugsgebiets lag.

Entwicklung der 7-Tage-Inzidenz im Einzugsgebiet und wichtige rechtliche Grundlagen



Vorgaben der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung [Corona-ArbSchV]

Erste Version ab 27. Januar 2021

- Einführung der Homeoffice-Pflicht
- Reduzierung betriebsbedingter Zusammenkünfte mehrerer Personen auf das betriebsnotwendige Minimum
- Einführung der 10-Quadratmeter-Regel: Bei gleichzeitiger Nutzung von Räumen durch mehrere Personen darf eine Mindestfläche von zehn Quadratmetern für jede im Raum befindliche Person nicht unterschritten werden, soweit die auszuführenden Tätigkeiten dies zulassen.
- Verpflichtung des Arbeitgebers, medizinische Gesichtsmasken oder FFP2-Masken zur Verfügung zu stellen, wenn Anforderungen an Räume oder Abstand nicht eingehalten werden können
- Verpflichtung des Arbeitgebers, allen Beschäftigten Tests anzubieten

Neufassung ab 1. Juli 2021

- Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung und Festlegung eines Hygienekonzepts
- Homeoffice-Pflicht entfällt; Regelungen zur Kontaktreduzierung bleiben bestehen
- 10-Quadratmeter-Regel entfällt; die zuvor festgelegte maximale Belegung von Räumen unter Beachtung des Mindestabstands von 1,5 Meter ist wieder gültig.
- Testangebot für Beschäftigte in Präsenz bleibt bestehen, entfällt nur für Geimpfte oder Genesene

Änderungsverordnung ab 1. Oktober 2021

- Bei der Festlegung und Umsetzung der Maßnahmen des betrieblichen Infektionsschutzes kann der Arbeitgeber einen ihm bekannten Impf- oder Genesungsstatus der Beschäftigten berücksichtigen.
- Der Arbeitgeber hat den Beschäftigten zu ermöglichen, sich während der Arbeitszeit impfen zu lassen.
- Die Beschäftigten sind im Rahmen der Unterweisung zur Gesundheitsgefährdung über eine Erkrankung an Covid-19 aufzuklären und über die Möglichkeit einer Schutzimpfung zu informieren.

Betriebliche Schutzmaßnahmen auf Basis weiterer rechtlicher Grundlagen

Änderung der 14. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (BayIfSMV) ab 1. November 2021

- In geschlossenen Gebäuden (Terminalbereiche, Verwaltungsgebäude, Werkstätten etc.) im öffentlichen Personennahverkehr und Fernverkehr muss eine medizinische Maske getragen werden. Die FFP2-Maske ist generell nicht mehr erforderlich.
- Am festen Sitz-, Steh- und Arbeitsplatz entfällt die Maskenpflicht, wenn ein Mindestabstand von 1,5 Metern gewahrt ist.
- Weiterhin Angebot von Selbsttests für alle Beschäftigten, u.a. auch für Testungen unter Aufsicht im Rahmen der 3G-Regel, z.B. für Schulungen etc.

Neufassung der 15. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (BayIfSMV) und Änderung des deutschen Infektionsschutzgesetzes (IfSG) ab 24. November 2021

- Anwendung der 3G-Regel für Beschäftigte: Beschäftigte, die während ihrer Arbeitszeit Kontakt zu anderen Personen haben, erhalten nur Zutritt, wenn sie geimpft, genesen oder getestet sind (3G-Regel). Es besteht eine Pflicht zur täglichen Überprüfung der 3G-Nachweise durch den Arbeitgeber.
- Wiedereinführung der Homeoffice-Pflicht
- Kontaktreduzierung im Betrieb auf das notwendige Minimum
- Maskenpflicht auf Verkehrs- und Begegnungsflächen etc. (Mund-Nasenschutz und FFP2-Masken werden bereitgestellt)
- Einhaltung der bekannten Hygienekonzepte
- In der Gastronomie, bei der Weiterbildung und bei Veranstaltungen gilt auf dem gesamten Flughafengelände 2G [geimpft/genesen], seit 8. Dezember 2021 auch im Handel [außer täglicher Bedarf].

»Wenn man aus der schwierigen Pandemiezeit etwas Positives mitnehmen kann, dann ist es die hervorragende Zusammenarbeit.«

Interview mit Rüdiger Pörsch, Leiter Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz



Während der Pandemie hat diese konzernübergreifende Zusammenarbeit also mehr und mehr an Bedeutung gewonnen, wie kann diese positive Entwicklung künftig weitergeführt werden?

Wenn man aus der schwierigen Pandemiezeit etwas Positives mitnehmen kann, dann ist es definitiv die hervorragende Zusammenarbeit. Es steht nicht mehr bereichsorientiertes Denken im Vordergrund, sondern das Ziel, gemeinsam den Herausforderungen zu begegnen und Gestaltungsspielräume kreativ zu nutzen, indem jeder sein spezifisches Fachwissen einbringt und aktiv Lösungen vorantreibt. Das ist naturgemäß auch stark personenabhängig. Ich bin mir aber sicher, dass die Erfahrungen aus dieser herausfordernden Zeit zumindest für jeden, der in unserem Team beteiligt ist, auch ein Commitment für die Zukunft darstellt.

Auch 2021 standen die umfangreichen Infektions- und Gesundheitsschutzmaßnahmen im Fokus, die zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Covid-19-Pandemie ergriffen wurden. Herr Pörsch, wie wichtig war im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit der Bereiche Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebsrat?

Eine besonders enge Zusammenarbeit dieser Fachbereiche ist natürlich unabdingbar. Inzwischen ist diese Kooperation schon beinahe eine Selbstverständlichkeit. 2021 hat man aber deutlich gemerkt, dass aufgrund der Komplexität der Sachverhalte und der Dynamik der Entwicklungen ein viel breiter aufgestelltes Team erforderlich ist. Dazu gehören wegen der sich ständig ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen unbedingt die Juristen der Konzerneinheit Recht und zu einer engen kommunikativen Begleitung der permanenten Neuerungen ebenso die Kommunikationsprofis der Flughafen München GmbH. Nicht zuletzt spielen natürlich auch die operativen Bereiche der AeroGround sowie die Betreiberfunktionen bei Operations und Produkte & Services im Aviation-Bereich eine wesentliche Rolle. Dazu kommt eine enge Abstimmung mit allen Konzerngesellschaften, die zum Teil auch sehr spezifische Anforderungen erfüllen müssen. Die übergeordnete Koordination bei der Krisenbewältigung mit allen beteiligten Behörden, Airlines und sonstigen Partnern am Campus hat der Bereich Konzernsicherheit sehr professionell wahrgenommen.

Im Rahmen von »Restart« ergeben sich zum 1. Januar 2022 Änderungen in der Organisation, können Sie uns einen Ausblick geben?

In einem ersten Schritt werden im Rahmen von Restart die Fachbereiche Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz zusammengeführt. Dadurch wird eine Menge Expertenwissen gebündelt, sodass wir viele zukünftige Projekte und Prozesse rund um das Thema »Gesundheit« aus einer Hand gestalten können. Ein wichtiges Projekt ist dabei die Implementierung des Themenfelds »Mentale Gesundheit« in der FMG, die mit einer für Mitte 2022 geplanten Umfrage zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz beginnen wird. Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin wird im neuen Jahr noch einmal deutlich intensiviert werden und nicht zuletzt spielt auch der enge Schulterschluss mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung der Präventionsarbeit im Flughafen München Konzern.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?
Hauptsache Gesundheit!

»Ich wünsche mir für die Zukunft, dass das Wissen um die Bedeutung der Arbeitsmedizin im Unternehmen nicht wieder verloren geht.«

Interview mit Dr. Stefan Fricke, Leiter Arbeitsmedizin



Die Aufgaben des Arbeits- und Flugmedizinischen Diensts haben sich seit Beginn der Corona-Pandemie massiv verschoben. Wo vorher Vorsorgen, Eignungs- und Einstellungsuntersuchungen sowie arbeitsmedizinische Beratungen der Mitarbeitenden den Terminkalender füllten, gibt seither die Pandemiebewältigung den Takt vor. Dr. Fricke, können Sie uns einen Einblick in Ihren derzeitigen Arbeitsalltag geben?

Die Arbeitsmedizin war ab März 2021 zunächst damit beschäftigt, neben den noch vorhandenen Routinearbeiten einen Kontakt zum Impfzentrum Erding herzustellen, um zu klären, wie und wann erste Mitarbeitende in systemkritischen Bereichen des Flughafens unter den gegebenen Vorgaben geimpft werden können. Nach dem Einverständnis des Impfzentrums, uns in die Impfkampagne zu integrieren, war die eigentliche Herausforderung, den sehr knapp verfügbaren Impfstoff nicht nur in der erforderlichen Menge zu erhalten, sondern auch gemäß den geltenden Vorgaben zu verimpfen. Im Laufe des Jahres besserte sich dann die Verfügbarkeit des Corona-Impfstoffs, sodass wir in einem gesonderten Bereich im München Airport Center (MAC) Schutzimpfungen für die anspruchsberechtigten Beschäftigten anbieten konnten. Dies war allerdings mit erheblichem administrativen, organisatorischen und personellen Aufwand verbunden, sodass nicht zeitkritische Routineaufgaben nach hinten gestellt werden mussten. Im Besonderen galt es, regelmäßig mit offiziellen Stellen wie dem Staatsministerium der Finanzen, dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, dem LGL, dem

Impfzentrum Erding sowie wichtigen Stellen des Flughafens (Geschäftsführung der FMG, Corona-Fachteam, Betriebsrat etc.) abzustimmen, welchen Bereichen des Flughafens Impfangebote gemacht werden konnten.

Persönlich kam noch hinzu, dass aufgetretene Corona-Infektionen im Unternehmen bei mir gemeldet wurden und wir uns bemühten, schnell und wirksam Kontaktpersonen und gegebenenfalls weitere Infizierte zu ermitteln, um größere Infektionsketten und damit mögliche Ausfälle funktionskritischer Bereiche zu verhindern. Unsere Einschätzungen und Empfehlungen waren hier häufig zu jeder Tages- und Nachtzeit gefragt.

Welche Rolle spielt es aus Ihrer Sicht, dass die Impfquote auch jetzt noch weiter steigt?

Die Impfquote hatte sicherlich einen wichtigen Einfluss beim Eindämmen der Infektionsketten und vor allem auch bei der Schwere der Erkrankungen, insbesondere bei den ersten Coronavirusstämmen. Erst mit Auftreten des Deltavirus konnte eine gewisse Entspannung festgestellt werden, da hier die Krankheitsverläufe deutlich milder und mit weniger Krankenhaus- und Todesfällen einhergingen. Auf alle Fälle galt im Jahr 2021 genauso wie heute: Je mehr Menschen eine Immunität gegen das Virus entwickeln, umso schwerer ist es für das Virus sich auszubreiten.

Hatte die Impfkampagne nach der Zulassung des Novavax-Impfstoffs einen positiven Effekt?

Leider nein. Wir hatten sehr gehofft, mit der Zulassung des Totimpfstoffs noch eine größere Anzahl an unentschlossenen oder ängstlichen Mitarbeitenden, die den neu entwickelten Impfstoffen kritisch gegenüberstanden, zu erreichen und impfen zu können. Leider war dies dann aber nicht der Fall.

Wie schätzen Sie als Mediziner das Risiko von Impfschäden oder die Nebenwirkungen der Corona-Impfung ein?

Ich schätze das Risiko als sehr gering ein. Es gab eine große Anzahl an Berichten, vor allem in den sozialen Medien. Viele dieser Berichte erwiesen sich wissenschaftlich aber als nicht haltbar. Natürlich können wir noch keine Langzeitbeobachtungen vorweisen. Allerdings ist aus medizinischer Sicht eher zu erwarten, dass Probleme, die durch eine Impfung verur-

sacht werden, innerhalb der ersten Monate auftreten. Je länger der verstrichene Zeitraum ist, umso unwahrscheinlicher ist es, dass noch schwerwiegende Folgen auftreten.

Kurzarbeit und Homeoffice-Pflicht enden nun nach fast zwei Jahren. Gibt es seitens der Arbeitsmedizin eine Vorausschau mit welchen gesundheitlichen Belastungen oder Einschränkungen Mitarbeitende an den Arbeitsplatz zurückkehren werden?

Unserer Einschätzung nach wird das größte Problem sein, dass Mitarbeitende sich wieder an eine höhere Arbeitsbelastung gewöhnen müssen, da der Flugbetrieb wieder deutlich zunimmt. Vor allem die Beschäftigten in Schichtsystemen, die wegen Kurzarbeit längere Zeit zu Hause waren, werden sich erst wieder daran gewöhnen müssen, sehr früh oder auch sehr spät ihren Dienst verrichten zu müssen. Sicherlich haben es auch viele im Homeoffice geschätzt, die Arbeit über den Tag zu verteilen. Daher werden sich sicherlich manche erst wieder daran gewöhnen müssen, erst einmal zur Arbeit an den Flughafen zu fahren und dort dann wieder stringent ihr Arbeitspensum zu erledigen. Allerdings denken wir auch, dass der persönliche Kontakt untereinander vieles wieder auffängt, sodass sich insgesamt die Belastung in Grenzen halten sollte.

Die Arbeitsmedizin hat insbesondere während der Pandemie eine großartige Arbeit geleistet. Was sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse, Ihre Arbeit betreffend, seit Beginn der Corona-Pandemie bis heute?

Die Arbeitsmedizin hat in der Corona-Pandemiezeit sicherlich gezeigt, dass sie deutlich mehr kann als »Untersuchungsmedizin«. Unsere Rolle als medizinische Berater des Unternehmens wurde in dieser Zeit für viele sehr deutlich und wir konnten sicherlich auch zeigen, wie wichtig eine gute Integration der Arbeitsmedizin in ein Unternehmen ist, um schnell und effektiv Pandemiesituationen zu bewerten und entsprechende Handlungsempfehlungen daraus abzuleiten. Insbesondere die medizinisch-fachliche Bewertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zum aktuellen Krankheitsgeschehen war eine wichtige und sicherlich für alle Seiten auch hilfreiche Unterstützung bei der Bewältigung der Krise.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass das Wissen um die Bedeutung der Arbeitsmedizin im Unternehmen nicht wieder verloren geht. Mir ist wichtig, dass wir als wertvolle Berater des Unternehmens wahrgenommen und geschätzt werden.

»Den Betrieb am Laufen zu halten verbindet uns alle.«

Interview mit Lothar Frühsammer, Leiter Konzernsicherheit



Der Flughafen München muss dafür Sorge tragen, dass sämtliche Regeln und Vorgaben zum Infektionsschutz in allen Bereichen des Flughafens eingehalten werden, damit die Flugreisenden gesund und geschützt zu ihren Zielen gelangen. Um der Pandemie wirksam zu begegnen, war durch stetige Veränderung der Regeln und Verordnungen oftmals schnelles Handeln zur Sicherstellung des Betriebs erforderlich. Herr Frühsammer, wie konnte in dieser herausfordernden Zeit die Abstimmung und Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Fachbereichen des Flughafens München, den Airlines und den Behörden hinsichtlich der Implementierung der Corona-Maßnahmen gewährleistet werden?

Das konnte nur über ein zentrales Steuerungsorgan, in diesem Falle unser Krisenmanagement, geleistet werden. Alle

Beteiligten am Campus schnell an einen Tisch zu bekommen und sowohl Problem als auch Lösungsweg gut vorbereitet darzustellen, und vor allem gezielt umzusetzen, geht nur über diesen Weg. Und wirklich alle haben mitgemacht. Den Betrieb am Laufen zu halten verbindet uns alle. Der Flughafen München hat zahlreiche Schutz- und Hygienemaßnahmen ergriffen, um den Flugreisenden in Zeiten der Pandemie eine sichere und entspannte Reise zu ermöglichen. Es wurden Vorkehrungen zur Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln getroffen, alle Prozesse an neue Bedingungen angepasst, möglichst kontaktloses Reisen ermöglicht, Wegeführungen geändert, für bessere Lüftung und Ventilation in den Passagierbereichen gesorgt und die Fluggäste auf allen verfügbaren Kanälen umfassend informiert.

Sie stehen im stetigen Austausch dazu mit der Terminal 2 Gesellschaft, dem Fachteam Operations & Wiederanlauf, der Bundespolizei und der SGM (Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München mbH). Welche Rückmeldungen hat der Flughafen München von den Besucher:innen und Flugreisenden zu den Corona-Maßnahmen bekommen?

Die Verunsicherung war über einen langen Zeitraum sehr groß. Die Angst vor einer Infektion einerseits und andererseits die wöchentliche Anpassung von Verordnungen, Vorgaben und unter anderem auch Passagierwegen war eine riesige Herausforderung, an der wir als Flughafenteam sicherlich gewachsen sind.

Alleine die Maßnahmen Ende 2021 zur Verfahrensweise für Ankommende aus Südafrika als Virusvariantengebiet im Gepäckbereich T2 waren bundesweit einmalig. Die Flugreisenden wurden bereits vor Abflug über die Lufthansa informiert. Die Unterstützung der Bundespolizei zur Steuerung und Erfassung der Passagiere war genial. Auch die Betreuung über die T2, Allresto und auch unsere Feuerwehr war vorbildlich. Hier haben wir in Bezug auf unsere Wirkung sehr gute Rückmeldungen.

Es gibt derzeit verschiedene Möglichkeiten, sich am Flughafen München auf das Coronavirus testen zu lassen.

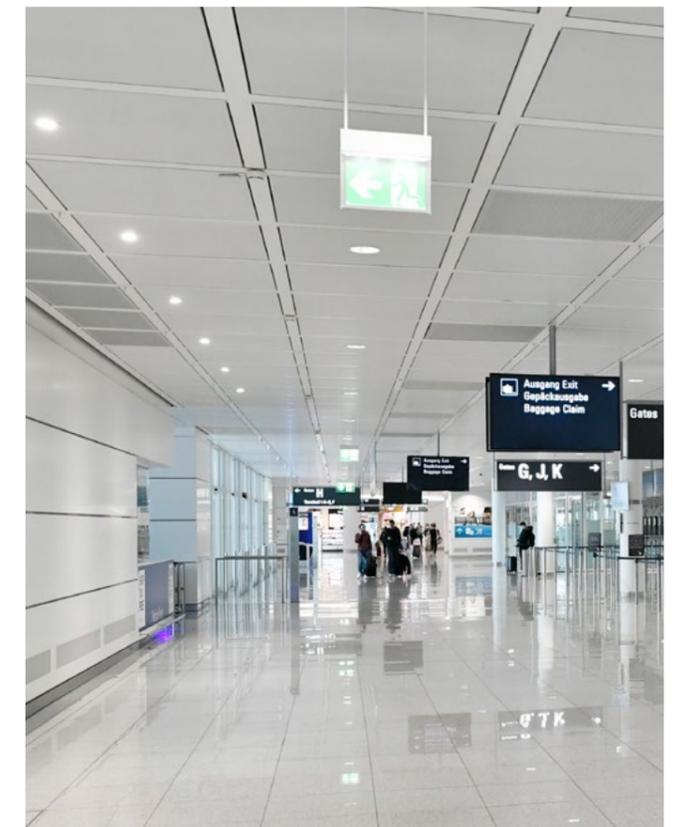
Was können Sie uns zur Entwicklung der Testzentren am Flughafen München erzählen? Wie hat sich der Prozess gestaltet, welche Vorgaben mussten berücksichtigt werden?

Es war uns sehr früh klar, dass das Testen eine der tragenden Strategiesäulen zur Eindämmung der Infektion sein würde. Die Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit war für die Beschäftigten am Campus und für die Flugreisenden grundlegend. In enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden

den konnten wir im Sommer 2020 ein erstes zentrales Testzentrum im München Airport Center (MAC) in Betrieb nehmen. Dies war zunächst in erster Linie für ankommende Flugreisende und Beschäftigte nutzbar. Im weiteren Verlauf wurden weltweit unterschiedlichste Regularien geschaffen, die das Fliegen nur noch mit negativem Testergebnis zuließen. Deshalb konnten wir sowohl im T2 als auch später im Zentralbereich ein privat betriebenes Testzentrum akquirieren. Im weiteren Verlauf bot auch die Allresto Bürgertestungen in Form von Schnelltests an. Daher hatte der Campus immer den Vorteil, kostenfreie und vor allem schnelle, behördlich anerkannte Tests anzubieten. Im Ergebnis bin ich mit der Umsetzung und dem Angebot sehr zufrieden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Stabilität im Betriebsablauf. Eine enge und vertrauensvoll gewachsene Zusammenarbeit bereichs- und behördenübergreifend, um die Begeisterung für unseren Flughafen aufrechtzuerhalten und die wertvolle Arbeit aller Beteiligten in den Mittelpunkt zu stellen.



/Allgemeine Informationen und Covid-19-Schutzmaßnahmen der Tochtergesellschaften 2021

aerogate

Auch 2021 hatte der Schutz der Beschäftigten vor einer Corona-Infektion hohe Priorität. Die aerogate kontrollierte die bereits bestehenden Corona-Schutzmaßnahmen weiterhin engmaschig und stellte den Mitarbeitenden Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel kostenlos zur Verfügung. Alle Trainings wurden weitestgehend auf Online-Trainings umgestellt, die teilweise über das hausinterne Online-Portal ilearn24 abgewickelt wurden oder via Zoom und Skype stattfanden. Über die bereits 2020 eingeführte digitale »Home Academy« konnten die Unterrichtsinhalte für die Auszubildenden trotz des eingeschränkten Flugplans vermittelt werden.

Gemeinsam mit der Arbeitsmedizin organisierte und koordinierte die aerogate die Corona-Schutzimpfungen. Zusätzlich legte die aerogate besonderes Augenmerk auf die psychische Gesundheit der Beschäftigten. Mit dem virtuellen »open table« konnten auch Mitarbeitende, die zu hundert Prozent in Kurzarbeit waren, erreicht werden. In hierfür eingerichteten Zoom-Konferenzen gab es die Möglichkeit, der Geschäftsführung anonym Fragen zu stellen.

Umfassende, aktuelle Informationen wurden auch über die hausinterne Online-Plattform bereitgestellt.

»Trotz der vielen Herausforderungen in der Krise haben wir es geschafft, weiterhin ein stabiler Partner für unsere Airline-Kunden zu sein. Die Zusammenarbeit mit der FMG und den Behörden bezüglich der Covid-19-Regularien und Vorgehensweisen war hervorragend.«

Claudia Ehret, Stationsleitung der aerogate



AeroGround

Auch das Jahr 2021 war für die AeroGround Flughafen München GmbH geprägt durch die anhaltenden Belastungen infolge der Corona-Pandemie. Der Schutz der Beschäftigten und die Aufrechterhaltung des operativen Betriebs waren die wesentlichen Herausforderungen in diesem Jahr. Dies erforderte die Ergreifung diverser Maßnahmen, welche insbesondere durch die enge Abstimmung und intensive Zusammenarbeit mit den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz umgesetzt werden konnten.

Die wichtigsten Säulen der Corona-Strategie waren die folgenden drei übergeordneten Handlungsfelder:

Kommunikation

Auch im Jahr 2021 war die Mitarbeiter-App »AE HUB« besonders wichtig, um tagesaktuelle, zielgerichtete und anschauliche Informationen über das eigens etablierte »Corona-Portal« zu veröffentlichen.

Umsetzung der 3G-Regelung am Arbeitsplatz

Der Verlauf der Pandemie und damit einhergehende Gesetzesanpassungen machten es erforderlich, Beschäftigten nur noch Zugang zum Arbeitsplatz zu ermöglichen, wenn sie einen gültigen 3G-Nachweis (geimpft, genesen, getestet) vorweisen konnten. Zur Sicherstellung aller operativen Betriebsabläufe mussten hier kurzfristig Testmöglichkeiten geschaffen sowie eine Strategie zur Sicherstellung der 3G-Kontrollen eingeführt werden. Durch die unkomplizierte

und reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte die AeroGround so jederzeit ihren Beitrag für einen stabilen Flugbetrieb leisten.

Hygienestandards

Die bereits im Jahr 2020 etablierten Hygienestandards – wie die regelmäßige Desinfektion aller Fahrzeuge, Arbeitsmittel und Büroflächen sowie Kapazitätsbegrenzungen für Besprechungsräume – wurden fortgesetzt und an entsprechenden Stellen ergänzt beziehungsweise angepasst.

Im Laufe des Jahres stellte die AeroGround für alle Beschäftigten als zusätzliche und freiwillige Schutzmaßnahme wiederverwendbare FFP2-Masken zur Verfügung. Die konsequente Nutzung der Homeoffice-Regelung im Overhead sowie individuell abgestimmte Belegungspläne der Büroarbeitsplätze sorgten zusätzlich für eine Reduzierung der Kontakte auf ein betrieblich notwendiges Mindestmaß.

»Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten wir die Herausforderungen der Pandemie auch im zweiten Jahr meistern. Dennoch freuen wir uns jetzt umso mehr auf neue spannende Themen und Projekte in unserem Bereich.«

Sebastian Walther, Referent Gesundheit, Arbeitsschutz & Projekte Human Resources AeroGround

Allresto

Die im März 2020 beginnende Corona-Pandemie hat auch die Gastronomie schwer getroffen. Die Allresto leitete frühzeitig Maßnahmen ein, um Mitarbeitende und Flugreisende zu schützen. Neben der Erstellung zahlreicher Hygienekonzepte für die Verkaufsstellen beschäftigte sich die Allresto seit der Einführung der 3G-Regel für die Gastronomie mit den sogenannten Bürgertestungen. Nach umfangreicher Recherche und Einarbeitung in die Thematik erhielt die Allresto am 21. Mai 2021 als eingetragene Teststation die Genehmigung zur Durchführung von PoC-Antigen-Testungen (Bürgertestungen). Zunächst testete die Allresto im Wirtsgarten des Airbräus auf der Ebene 03. Ende November 2021 zog die Teststation auf die Ebene 04 in den Innenbereich um.



In den neuen Räumlichkeiten erfolgten circa 600-700 Antigen-Testungen pro Tag bei neuen Öffnungszeiten von 03:30 bis 20:00 Uhr. Zusätzlich führten die Beschäftigten in Kooperation mit dem LGL vom 31. Januar bis 09. Februar 2022 PCR-Testungen für Flugreisende aus Hochrisikogebieten sowie für Flughafenmitarbeitende durch.

»An dieser Stelle möchte sich die Allresto bei all denjenigen bedanken, die es ermöglicht haben, unsere >Idee< umzusetzen. Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter:innen der Allresto für das tolle Engagement.«

Christian Thalmeir, Bereichsleiter Personal, Service, Training Allresto

Cargogate

Auch 2021 stand die Cargogate vor vielen neuen Herausforderungen. Ungewöhnliche Frachtstrukturen – wie der Einsatz von »Preightern« (Passagiermaschinen, die zum Transport von Luftfracht in der Kabine umfunktioniert wurden) – aber auch eine gestiegene Anzahl kleinteiliger Fracht (wie der Transport von Hilfsgütern) forderten von den Mitarbeitenden einen erhöhten Einsatz. Aufgrund der Kurzarbeit waren viele Beschäftigte über mehrere Wochen nicht am Arbeitsplatz,

weshalb Routineabläufe wieder eingeübt werden mussten, um die Arbeitssicherheit optimal gewährleisten zu können. Die Cargogate legte dabei größten Wert auf eine Begleitung der Mitarbeitenden durch operative Führungskräfte. Besonders die bereichsübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Prozessbeteiligten in der Frachtabfertigung musste auch auf der Arbeitsebene wieder neu belebt werden.

»Durch gute Zusammenarbeit und aktives >Aufeinander zugehen< gelang es uns, anfängliche Anlaufschwierigkeiten der Mitarbeiter:innen nach der langen Phase der Kurzarbeit erfolgreich zu überwinden. Bei den ständig wechselnden behördlichen und gesetzlichen Anforderungen in der Pandemiebekämpfung wurden wir durch die Kolleg:innen der Arbeitsmedizin und des Operativen Arbeitsschutzes stets kompetent und zuverlässig unterstützt. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bedanken«

Oliver von Tein, Leiter Personalmanagement der Cargogate

eurotrade

Inbetriebnahme des Logistikzentrums am Flughafen-Campus

Eine der größten Herausforderungen für die eurotrade war 2021 die Inbetriebnahme des neuen Logistikzentrums. Die eurotrade erstellte vor dem Umzug zusammen mit dem Operativen Arbeitsschutz Gefährdungsbeurteilungen sowie Betriebsanweisungen und führte Sicherheitsbegehungen durch, aus denen die Inhalte der Sicherheitsunterweisungen für die Mitarbeitenden entwickelt wurden. Für die eurotrade ergaben sich dadurch im vergangenen Jahr einige neue Themenfelder. Um die neuen betrieblichen Einrichtungen im Logistikzentrum unter Berücksichtigung aller arbeitsschutztechnischen

Bestimmungen in Betrieb nehmen zu können, mussten zahlreiche Vorgaben beachtet werden. Unterstützt wurde die eurotrade dabei durch den Operativen Arbeitsschutz und die Arbeitsmedizin.

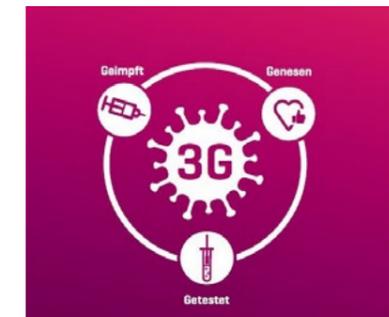
»Im Speziellen möchte ich mich für den hervorragenden Support durch das umfassende Know-how bei der Inbetriebnahme des Logistikzentrums durch den Arbeitsschutz bedanken.«

Monika Kropp, Gesundheitsmanagement/Arbeitsschutz/Soziales, eurotrade Flughafen München Handels-GmbH



Corona-Pandemie – ständig wechselnde gesetzliche Vorgaben durch dynamisches Infektionsgeschehen

Durch die laufende Anpassung der gesetzlichen Vorgaben ist auch das Infektionsschutzkonzept der eurotrade einem fortwährenden Veränderungsprozess unterworfen. Eine besondere Herausforderung war im November 2021 die Einführung der 3G-Pflicht am Arbeitsplatz. Für eine dreiwöchige Übergangszeit hatten die Mitarbeitenden in den Räumlichkeiten der eurotrade die Möglichkeit, unter Aufsicht einen Selbsttest durchzuführen.



FMSicherheit

Auch im Jahr 2021 beeinflusste die anhaltende Corona-Pandemie den Arbeitsalltag bei der FMSicherheit: Arbeitssicherheit im Betriebsalltag zu leben und gleichzeitig praktikable Lösungen für die Beschäftigten zu finden, standen dabei im Fokus.

Bereits im Februar 2021 wurde aufgrund der noch immer andauernden Pandemie die gesetzlich vorgeschriebene Fortbildung im Präsenzunterricht eingestellt. Innerhalb kurzer Zeit galt es, ein webbasiertes Training (WBT) zu entwerfen und mit der zuständigen Aufsichtsbehörde abzustimmen. Für das eigene Trainingscenter wurde das Hygienekonzept angepasst.

Im April 2021 wurden Änderungen zur Corona-Arbeitsschutzverordnung (Corona-ArbSchV) vorgestellt, die die Arbeitgeber zur Ausgabe von Corona-Schnelltests an die Belegschaft verpflichteten. Die FMSicherheit richtete dafür vier Ausgabestellen ein, an denen sich die Mitarbeitenden die Testkits abholen konnten. Die Ausgabe wurde digital über die mitarbeiterbezogenen Firmenausweise erfasst und dokumentiert. Mit dem Start der Impfkampagne am Flughafen-Campus warb die FMSicherheit über verschiedene Kanäle, wie die Informationsapp, die schriftlichen Mitarbeiterinformationen an den Einsatzstellen sowie in den jeweiligen Teambesprechungen, aktiv für die Impfung.

Im Herbst griff die FMSicherheit das Thema der psychischen Belastung im Kontext der Gefährdungsbeurteilungen auf und startete eine entsprechende Online-Mitarbeiterbefragung. Derzeit arbeiten die Betriebsparteien mit Unterstützung der Arbeitssicherheit sowie der Arbeitsmedizin daran, wie die Ergebnisse der Befragung umgesetzt werden können.

Eine weitere Herausforderung ergab sich ab dem 24. November 2021 mit der Umsetzung der 3G-Regel. Die operative Leitung der FMSicherheit errichtete kurzfristig an sechs ausgewählten Stellen Zutrittskontrollen, um die Einhaltung der 3G-Regel sicherzustellen. Darüber hinaus hatten die Beschäftigten die Möglichkeit, unter Aufsicht dokumentierte Antigen-Schnelltests durchzuführen.

»Das Jahr 2021 war geprägt von den Herausforderungen der Corona-Pandemie mit ihren zum Teil sehr kurzfristig zu erfolgenden Maßnahmen, die allesamt aber von der FMSicherheit gemeinsam mit ihren Partnern am Campus erfolgreich gemeistert wurden. Insbesondere über die professionelle, pragmatische und angenehme Zusammenarbeit mit den Koordinator:innen der Impfkaktion bei der Arbeitsmedizin war ich begeistert. So geht Verbindung leben.«
Manuela Block-Käller, Referentin Operationssupport FMSicherheit

LabCampus

Die Corona-Pandemie und die daraus folgenden Covid-19-Schutzmaßnahmen hatten bei der LabCampus GmbH auch 2021 oberste Priorität. Die notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen wurden weiterhin zeitnah verabschiedet und kommuniziert. Dazu zählten beispielsweise Homeoffice, Maskenpflicht, die Einhaltung von Abstandsregeln im Büro sowie weitere Hygienemaßnahmen. Für die erforderlichen Anwesenheiten vor Ort (bei Vertragsunterschriften, Rechnungsfreigaben, Post etc.) erstellten die Führungskräfte wie bereits 2020 einen Anwesenheitsplan mit besonderen Sicherheitsvorkehrungen.

»Wir freuen uns sehr, dass wir trotz hoher und häufig wechselnder Anforderungen durch die Krise erfolgreiche Gespräche und Termine mit unseren Kunden und Partnern führen konnten. Umso schöner ist es jetzt aber, gemeinsam positiv in die Zukunft zu blicken, den LabCampus in diesem Jahr mit Kunden eröffnen zu dürfen und dann auch endlich wieder persönlich zusammenkommen, um Großes zu bewegen.«

Sarah Wittlieb, Vice President Sales & Innovation, LabCampus GmbH

Die Baustellenbesichtigungen vor Ort fanden nur in kleiner Personenanzahl und unter Berücksichtigung aller Schutzmaßnahmen statt.

Die regelmäßige und kontinuierliche Kommunikation der Maßnahmen war und ist auch weiterhin von besonderer Bedeutung.



Munich Airport International (MAI)

Auch 2021 war das internationale Geschäft von der anhaltenden Pandemie und den damit verbundenen Reisebeschränkungen stark betroffen. Und dennoch konnte die MAI sich durch umfangreiche Arbeitsschutzmaßnahmen schnell in die neue Lage einfinden. Dabei stets im Fokus: das Wohlergehen aller Beschäftigten.

Um die Belegschaft zu schützen und den Wirtschaftsbetrieb sicherzustellen, führte die MAI umfassende notwendige Schutz- und Hygienemaßnahmen ein, wie zum Beispiel das verpflichtende Tragen von Masken, die Abstandsregelung, die Bereitstellung von Desinfektionsspendern, Impf- und Testangebote sowie eine erweiterte Mobile-Office-Vereinbarung.

»Durch das internationale Tätigkeitsfeld der MAI sind Dienstreisen auch in Zeiten von Covid-19 unvermeidlich, um unsere Projekte erfolgreich aufrechtzuerhalten. Umso wichtiger ist es, dass wir durch die globale Einführung ganzheitlicher Hygienekonzepte unsere Kollegen und Kolleginnen an allen Standorten bestmöglich schützen.«

Ivonne Kuger, Leiterin des Bereichs Corporate Development der MAI

Neben den Vorkehrungen am Standort München musste die MAI sich auch den Herausforderungen stellen, die mit der Projektarbeit im Ausland einhergehen. Dort gelten zum Teil gar keine oder ganz andere Vorgaben, sodass Dienstreisende mit Reisewarnungen, variierenden Quarantäneregeln und im Extremfall mit der Schließung von Grenzen konfrontiert werden können. Dank der engen Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin und dem Reisesicherheitsdienstleister International SOS sowie der Ausarbeitung eines umfassenden Vor- und Nachsorgeprogramms konnten das Ansteckungsrisiko und die psychische Belastung auch in diesem Bereich nachhaltig minimiert werden. Eine Mitarbeiterbefragung zu den Corona-Maßnahmen im August bestätigte diese Einschätzung und lieferte zudem wertvolle Verbesserungsvorschläge.

Die Corona-Lage in Bulgarien ist beispielsweise vergleichbar mit der Situation in Deutschland, jedoch ist die Impfquote mit 30 Prozent die geringste in der gesamten EU – obwohl ausreichend Impfstoff verfügbar ist. Dennoch konnte das Team der MAI am Flughafen Sofia allein durch rasches Handeln und die reibungslose Umsetzung einer Vielzahl an Covid-19-Hygienemaßnahmen für Beschäftigte, Flugreisende und Kunden eine sichere Umgebung schaffen. So wurden unter anderem alle dort eingesetzten Mitarbeiter:innen der MAI frühzeitig geimpft. Seit Beginn der Pandemie werden drei PCR-Testzentren am Flughafen betrieben, es finden kostenlose Impfkampagnen für Reisende und Beschäftigte statt, und die lokale Gesundheitsbehörde überprüft regelmäßig die Einhaltung der eingesetzten Hygienemaßnahmen vor Ort. Diese Anstrengungen wurden mit der ACI Covid-19 Health & Safety Accreditation belohnt.



»Durch eine sehr enge und vertrauliche Zusammenarbeit und den wöchentlichen Austausch mit der regionalen Gesundheitsbehörde und den anderen Stakeholdern ist es uns gelungen, die Auswirkungen der sich ständig verändernden Einreisebedingungen in Bulgarien möglichst gering zu halten und weitestgehend eine zügige Einreise beziehungsweise Abfertigung am Flughafen Sofia zu gewährleisten.«

Henning Pfisterer, COO am Flughafen Sofia bei SOF Connect
[im Auftrag der MAI]

T2 Gesellschaft

Mit Ergonomie zur roboterbasierten Gepäckentladung

Flugzeugabfertiger verrichten schwere körperliche Verladetätigkeiten. Zur Reduzierung der Risiken eventueller Muskel-Skelett-Erkrankungen hat die T2 Gesellschaft gemeinsam mit Siemens Logistics, der FMG und der AeroGround 2021 ein Pilotprojekt zur automatisierten Gepäckentladung von Containern im Innendienst (VarioTip) gestartet.

2021 installierte Siemens Logistics hierzu den weltweit ersten Prototypen, der als Pilotanlage großes Interesse hervorrief – sowohl innerhalb des Münchner Flughafens als auch vonseiten anderer Flughäfen.

Das Ziel ist, mithilfe des Prototyps die Themen Effizienz und Ergonomie bei der Gepäckverarbeitung zu vereinen. Das System übernimmt beladene Container von einem Dollyzug, fährt diese vollautomatisch zu einem Bearbeitungsbereich, wo sie geöffnet und dem eigentlichen Kipper zugeführt werden. Durch die nachfolgenden Kippvorgänge wird das Gepäck entladen und in die Gepäckförderanlage eingeschleust. Nur eventuell im Container verbleibende, einzelne Gepäckstücke müssen manuell entladen werden. Die entleerten Container werden wiederum vollautomatisch auf eine Übergabestelle zu einem Dollyzug gefahren.

Die Anlage befindet sich derzeit im Testbetrieb hinsichtlich prozessualer, ergonomischer und technischer Verbesserungen. Ein erweiterter Pilotbetrieb unter Realbedingungen findet voraussichtlich ab Juni 2022 statt.

Als Erfolgskriterien wurden objektive Parameter der muskulo-skelettalen Belastung, besonders im Bereich der Wirbelsäule, des Rumpfes und der oberen Extremitäten definiert, da fast das komplette manuelle Handling der Gepäckstücke wegfällt. Des Weiteren ist ein dauerhaft erfolgreicher Einsatz des neuen Systems am Flughafen München nur mit der Akzeptanz der Beschäftigten denkbar.



/Aktuelles aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz

Lost Time Incident Frequency (LTIF) - soziale Kennzahl im Konzernlagebericht

Zur systematischen Steuerung von Arbeits- und Gesundheitsschutz im Konzern dienen Kennzahlen, die stetig überwacht und analysiert werden. Seit 2021 verwendet der Flughafen München die international gebräuchliche und benchmarkfähige Kennzahl Lost Time Incident Frequency (LTIF) zur Darstellung der Unfallhäufigkeit in der FMG und der AeroGround. Sie setzt die Anzahl der Arbeitsunfälle in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden. Zur Ermittlung der LTIF zählen ausschließlich Arbeitsunfälle mit mindestens

einem Tag Ausfallzeit, Wegeunfälle werden nicht berücksichtigt. Die Steuerungsintention ist die Reduktion der Häufigkeit von Arbeitsunfällen, die Sensibilisierung zur Unfallthematik und den damit verbundenen unfallbedingten Ausfallzeiten und Unfallkosten. Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die LTIF als soziale Kennzahl Teil des Konzernlageberichts. Ziel ist es, zukünftig auch die LTIF aller anderen Töchter des Konzerns in den Lagebericht mitaufzunehmen.



Hohe Auszeichnung für Gesundheitsmaßnahmen

Der Flughafenverband ACI World hat den Flughafen München für sein Engagement gegen die weitere Ausbreitung der Covid-19-Pandemie ausgezeichnet: Das »ACI Airport Health Zertifikat« bestätigt dem Flughafen München die erfolgreiche Umsetzung von effektiven Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen im Einklang mit den Empfehlungen der ICAO Council's Aviation Recovery Task Force und dem gemeinsamen EASA/ECDC-Luftfahrtsicherheitsprotokoll. Auch die Richtlinien von ACI Europe für sichere und gesunde Flugreisen werden in München konsequent umgesetzt.

Das »ACI Airport Health Accreditation programme« macht die Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen an Flughäfen für Flugreisende, Mitarbeitende und Behörden messbar und transparent. Flughäfen können damit ihre Vorkehrungen und Prozesse überprüfen und von unabhängiger Stelle zertifizieren lassen. Das Programm stellt die Einhaltung und Umsetzung der globalen ICAO-Richtlinien sicher. Reisende erhalten so Gewissheit über die Qualität der Gesundheits- und Sicherheitsvorkehrungen an den jeweiligen Flughäfen. Das schafft Vertrauen in sicheres Reisen.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden die Desinfizierungs- und Reinigungsmaßnahmen, die Vorkehrungen zur Einhaltung der Abstandsregeln, die Lüftung und Ventilation in den Passagierbereichen, die Wegeführung und die Information für Passagiere überprüft. Dabei wurden sämtliche Passagierbereiche und Fluggastprozesse betrachtet – einschließlich der Eingangs- und Ausgangsbereiche, Check-in-Schalter, Sicherheitskontrollen, Boarding Gates, Lounges, Gastro- und Einzelhandelseinheiten, Fluggastbrücken, Rolltreppen, Aufzüge, Einreisekontrollen und der Gepäckausgabe.

»Wir freuen uns sehr über diese wichtige Auszeichnung. Sie bestätigt unser hundertprozentiges Engagement, Flugreisenden und Mitarbeitenden einen sicheren Aufenthalt am Flughafen München zu ermöglichen. Das entspricht auch unserem Qualitätsanspruch und -versprechen als Fünf-Sterne-Flughafen.«

Jost Lammers, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen München GmbH

Psychische Belastungen reduzieren

Seit Juli 2019 gibt es bei der FMG und der AeroGround eine Betriebsvereinbarung zur Ermittlung und Beurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung. Ein wissenschaftlich validiertes, mehrstufiges Screening-Verfahren soll jetzt Aufschluss über die Situation im Unternehmen geben. In Kooperation mit der AOK Bayern befragen FMG und AeroGround unter dem Titel

»UnternehmensCheck« zunächst ihre Mitarbeitenden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde dieser erste Schritt auf Mitte 2022 verschoben. Ziel ist es, aus den Ergebnissen der Befragung Maßnahmen abzuleiten, die die psychisch wirksamen Belastungen der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz reduzieren und damit die Arbeitsbedingungen verbessern.

Hilton Munich Airport – neuer Kunde für die Arbeitssicherheit

Der Bereich Arbeitssicherheit konnte auch 2021 einen weiteren externen Kunden dazugewinnen: das Hilton Munich Airport. Im Fokus standen 2021 eine erste Arbeitsschutz-

ausschusssitzung [ASA] sowie Begehungen und Beratungen in allen Bereichen des Hotels.

Erwerb und Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenzen - Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden

Gegen den digitalen Dauerstress

Exzessiver Medienkonsum kann negative Auswirkungen auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit haben. Deswegen hat sich das Betriebliche Gesundheits- und Sozialmanagement in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachbereich und in Kooperation mit der AOK Bayern dazu entschieden, Workshops anzubieten, in denen die Auszubildenden ihren individuellen Medienkonsum kritisch überprüfen konnten.

In den Workshops, die von der Neon Prävention und Suchthilfe Rosenheim durchgeführt wurden, erarbeiteten die Auszubildenden alltagsnahe und praxiserprobte Strategien zur Reduktion der Mediennutzung, die zum selbstbewussten und verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien befähigen.

Gesunde und aktive Prüfungsvorbereitung

Um die Auszubildenden in der Prüfungsvorbereitungsphase zu begleiten, hat das Betriebliche Gesundheits- und Sozial-

management ein Angebot konzipiert, das gesunde Ernährung mit einer Bewegungs- und Entspannungseinheit kombiniert.

Der Vortrag »Mach dich prüfungsfäh« behandelte den Einfluss gesunder Ernährung auf die geistige Leistungsfähigkeit. So ist die richtige Ernährung unter Beachtung der Mikro- und Makronährstoffe wichtig für das Gehirn – gerade in Prüfungssituationen. Die Auszubildenden erhielten konkrete Praxistipps für ein gesundes Frühstück und geeignete Snacks am Prüfungstag inklusive einer Auswahl an Rezepten zum Nachkochen. Eine Trainerin zeigte konkrete Übungen, die den Körper mobilisieren, bewegen und entspannen – passend zur Zeit der intensiven Prüfungsvorbereitungen. Mithilfe eines detaillierten Trainingsplans können die Auszubildenden auch individuell zu Hause weiter trainieren.

Weiterentwicklung des Gesundheitsprogramms Pro.Fit Flughafenfeuerwehr

Das bei der Flughafenfeuerwehr bereits seit 2014 laufende Gesundheitsprogramm Pro.Fit beinhaltet die jährliche Diagnostik von Kennwerten zu Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit in Form von sportwissenschaftlichen Tests und individualisierten Trainingsempfehlungen. Das auf wissenschaftlicher Basis entwickelte Programm ist gezielt auf die Anforderungen des beruflichen Alltags der Beschäftigten im Einsatzdienst abgestimmt.

Eine Veröffentlichung der EASA (Europäische Agentur für Flugsicherheit) brachte im Frühjahr 2021 erstmals neue und weitreichende Anforderungen an die Überprüfung der physischen Fitness bei Feuerwehrbeschäftigten auf den Weg. Die Vorgaben der EASA treffen dabei nahezu identisch auf die Diagnostiken und erhobenen Kennwerte zu, wie sie in Pro.Fit bereits seit Entwicklung und Start des Programms umgesetzt werden: eine große Bestätigung für das Diagnostikprogramm. Die ausgesprochenen Empfehlungen der EASA zielen schwerpunktmäßig auf die Ausdauerleistungsfähigkeit ab, die auf einem bestimmten Level nachgewie-

sen werden soll. Weiter werden auch Empfehlungen für die Durchführung von Kraft- und Beweglichkeitstests ausgesprochen, durch welche die körperliche Fitness in regelmäßig wiederkehrenden Tests überprüft werden soll.

Für die Beschäftigten der Flughafenfeuerwehr entsteht der große Nutzen und Vorteil dadurch, dass das von der EASA empfohlene Diagnostikprogramm bereits durch Pro.Fit etabliert und auch in die Organisation im dienstlichen Alltag sehr gut eingebunden ist.

Ein individualisierter systematischer Trainingsplan für jeden Beschäftigten ist das Herzstück des Gesundheitsprogramms. Das personalisierte Training führt nachweislich zu einer Verbesserung der maximalen Sauerstoffaufnahme, der Grundlagenausdauer und vieler weiterer wichtiger Kennwerte. So ist es für die Beschäftigten möglich, Gesundheit und Fitness über die Berufsjahre hinweg zu erhalten und auch die entsprechenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit dauerhaft zu erfüllen.

Biomechanisch funktionelle Ergonomieberatung am Arbeitsplatz

Auch während der Corona-Pandemie konnten Mitarbeiter:innen in eingeschränkter Form auf das Angebot einer Ergonomieberatung für den Arbeitsplatz zurückgreifen. So fanden in den vergangenen zwölf Monaten wieder digitale Beratungstermine für den Homeoffice-Arbeitsplatz sowie – unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften – Beratungen in den

Büros vor Ort und an den Arbeitsplätzen am Flughafen-Campus statt. Darüber hinaus hat das Betriebliche Gesundheits- und Sozialmanagement für die Auszubildenden der Cargogate einen Vortrag mit Praxisschulung zu gesundheitsgerechtem Verhalten am Arbeitsplatz durchgeführt.

Betriebliches Eingliederungsmanagement – Willkommen zurück!

Der Flughafen München unterstützt alle Beschäftigten nach längeren Phasen der Arbeitsunfähigkeit im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Dabei handelt es sich um einen freiwilligen und vertraulichen Unterstützungsprozess auf persönlicher, gesundheitlicher und beruflicher Ebene, um die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit wiederherzustellen, zu fördern oder zu erhalten. Dazu wurden im April 2021 alle BEM-berechtigten Kolleg:innen der FMG und AeroGround angeschrieben. Bis zum Ende des Jahres haben über 200 Kolleg:innen die Unterstützung via BEM wahrgenommen.

Einrichtung des Steuerkreises BEM

Der Steuerkreis BEM ist ein aus Arbeitgeber (FMG/AeroGround) und Betriebsrat paritätisch besetztes Expertengremium. Seit April 2020 arbeiten die Experten des Steuerkreises kontinuierlich an der Verbesserung und Weiterentwicklung des BEM-Unterstützungsprozesses.

Einführung des IT-Systems BEM

Im April 2021 ging zeitgleich mit dem Programm auch ein IT-System für den BEM-Unterstützungsprozess an den Start. Dieses System unterstützt das BEM-Team bei der gesamten Koordination und Organisation der einzelnen BEM-Verfahren. Ein durch Arbeitgeber und Betriebsrat erarbeitetes Datenschutz- und Berechtigungskonzept zum BEM-Unterstützungsprozess stellt den Schutz der personenbezogenen Daten sicher.

Qualifizierung betrieblicher Akteur:innen

Entscheidend für ein erfolgreiches BEM ist die Qualifizierung aller beteiligten betrieblichen Akteur:innen. Bereits im Oktober 2019 startete die Qualifizierung der Führungskräfte bei der FMG und der AeroGround. Das BEM-Team absolvierte eine speziell auf den BEM-Unterstützungsprozess ausgerichtete Ausbildung zum Certified Disability Management Professional (CDMP).

Öffentlichkeitsarbeit im BEM

Im Zuge der Corona-Pandemie wurden die Beschäftigten der FMG und AeroGround vor allem auf digitalem Weg über das Intranet und die AE-App über den aktuellen Stand des BEM-Unterstützungsprozesses informiert. Neben dem BEM-Flyer entstand auch die Broschüre »Willkommen zurück!«. Zur schnellen und einfachen Kontaktaufnahme wurde die E-Mail-Adresse willkommen.zurueck@munich-airport.de eingerichtet.

Präventionsprogramme

Im Betrieblichen Gesundheits- und Sozialmanagement ist Prävention ein Schwerpunktthema, das früher als eine Rehabilitation ansetzt, um so mittel- und langfristig chronische Erkrankungen zu vermeiden. Seit Einführung des Programms BETSI (Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern) im Jahr 2014 haben 194 Beschäftigte dieses Angebot genutzt. Im Fokus stehen dabei erste gesundheitliche, körperliche Beeinträchtigungen und Risiken, die zu einer ernsteren Erkrankung führen könnten.

2021 startete zudem mit acht Teilnehmenden das neue Präventionsprogramm ENERGIE VITAL zur Stärkung des psychischen Immunsystems mit wichtigen Inhalten wie Resilienz stärken, Stress bewältigen, Entspannungstechniken einüben sowie regelmäßige Bewegung. Beide Programme sind im Portfolio der Deutschen Rentenversicherung enthalten, der Flughafen München fördert die Teilnahme für seine Beschäftigten.



/Kennzahlen

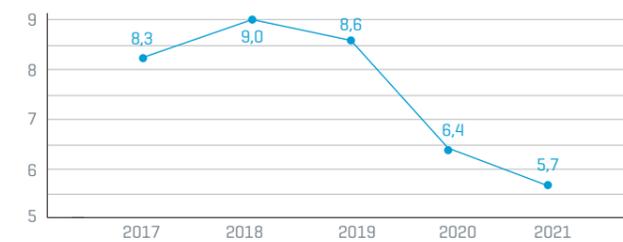
Gesundheitskennzahlen 2021

Entwicklung des Krankenstands

Der durchschnittliche Krankenstand in der FMG weist zum Jahresende 2021 eine deutlich rückläufige Entwicklung auf. Beeinflusst wird die Quote maßgeblich durch die seit März 2020 eingeführte Kurzarbeit und vermehrtes Arbeiten im Homeoffice während der Corona-Pandemie.

Krankheitsquote FMG gesamt

• in Prozent



Stand 01/2022

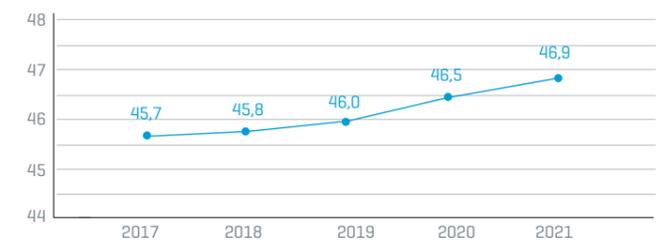
Angaben jeweils zum Stichtag 31.12. des Jahres. Berechnung der Krankheitsquote: ohne Beschäftigte »krank im Dienst«, Auszubildende/Praktikant:innen, Beschäftigte in Altersteilzeitfreistellung, Elternzeit

Demografische Entwicklung

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten der FMG steigt weiterhin kontinuierlich an. Aufgrund der negativen Entwicklungen im Flugverkehr durch die Corona-Krise werden den rentennahen Beschäftigten Vorruhestandsregelungen angeboten. Diese werden Einfluss auf die zukünftige demografische Entwicklung haben.

Durchschnittsalter FMG gesamt

• Jahre



Stand 01/2022

Alle Kennzahlen beziehen sich auf Stichtagsauswertungen zum 31.12. des Jahres. FMG-Beschäftigte inkl. AE-FMG

Schwerbehindertenquote

Die Schwerbehindertenquote der FMG liegt seit Jahren über der gesetzlich vorgegebenen Pflichtquote von fünf Prozent.

Schwerbehindertenquote FMG und AeroGround

• in Prozent



Stand 01/2022

Alle Kennzahlen beziehen sich auf Stichtagsauswertungen zum 31.12. des Jahres. Anzeigeverfahren nach dem Schwerbehindertenrecht § 163 ABS.2 Sozialgesetzbuch IX



Jahresunfallstatistik 2021

Berechnung der LTIF

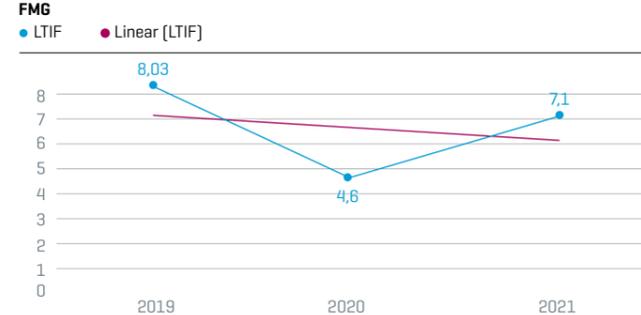
Lost Time Incident Frequency

$$\frac{\text{Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit} \geq 1 \text{ Tag}}{\text{Geleistete Arbeitsstunden}} \cdot 1.000.000$$

Entwicklung der LTIF

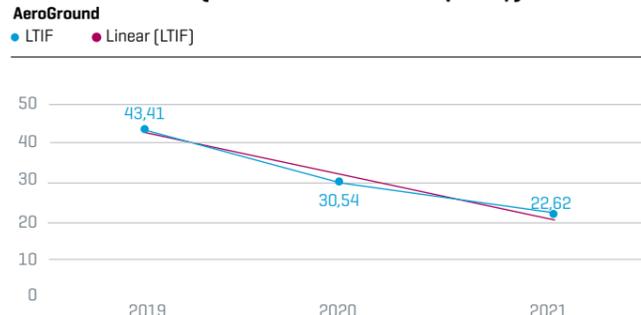
Die Zahlenwerte der FMG sind im Vergleich zu Betrieben aus dem Verwaltungssegment zu sehen und der LTIF-Zahlenwert der AeroGround im Vergleich zu Logistikbetrieben. Die jeweiligen Werte entsprechen dem branchenüblichen LTIF.

Verlaufskurve LTIF (Lost Time Incident Frequency) FMG



Stand 01/2022

Verlaufskurve LTIF (Lost Time Incident Frequency) AeroGround



Stand 01/2022

Verlaufskurve LTIF (Lost Time Incident Frequency) FMG mit AeroGround



Stand 01/2022

Berechnung der 1.000-Mann-Quote

1.000-Mann-Quote

$$\frac{\text{Meldepflichtige Arbeitsunfälle}}{\text{Mitarbeiterkapazitäten [MAK]}} \cdot 1.000$$

Entwicklung der 1.000-Mann-Quote

Die Verlaufskurve der 1.000-Mann-Quote zu den meldepflichtigen Unfällen der FMG und AeroGround ist auch nach Wiederaansteigen des Luftverkehrs, insbesondere durch die sehr positive Entwicklung im Bodenverkehrsdienst, weiter leicht gesunken. In die Berechnung der 1.000-Mann-Quote fließen die gesamten Mitarbeiterkapazitäten ein.

Verlaufskurve 1.000-Mann-Quote FMG und AeroGround



Stand 01/2022

Arbeitsunfälle und meldepflichtige Arbeitsunfälle in der FMG und der AeroGround

Nach Wiederaansteigen des Luftverkehrs sind die Arbeitsunfälle nahezu gleichgeblieben. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist gesunken.

Gesamte Arbeitsunfälle und meldepflichtige Arbeitsunfälle FMG mit AeroGround



Stand 01/2022

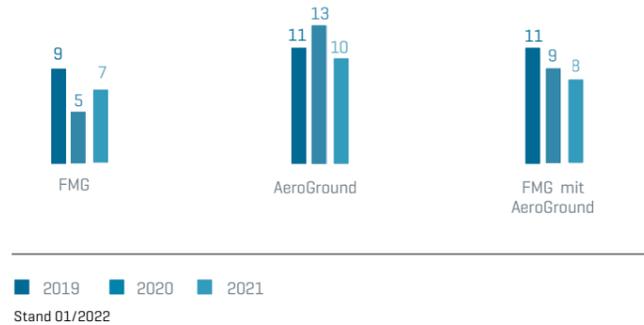
Übersicht der gesamten Arbeitsunfälle und der Ausfalltage im Jahr 2021 (Stand: 01/2022)

		FMG	AeroGround	FMG mit AeroGround
Arbeitsunfälle	gesamt	68	57	125
	Ausfalltage gesamt	463	594	1.057
	meldepflichtig	20	24	44
	Ausfalltage meldepflichtig	446	583	1.029
Wegeunfälle	gesamt	21	4	25
	Ausfalltage gesamt	355	144	499
	meldepflichtig	6	3	9
	Ausfalltage meldepflichtig	350	141	491
Sportunfälle	gesamt	2	-	2
	Ausfalltage	34	-	34
Gesamtunfälle	gesamt	89	61	150
	Ausfalltage gesamt	818	738	1.556
	meldepflichtig	26	27	53
	Ausfalltage meldepflichtig	796	724	1.520
LTIF		7,1	22,62	11,09
1.000-Mann-Quote aus meldepflichtigen Arbeitsunfällen		6,44	12,02	8,62
Ø Ausfalltage pro Arbeitsunfall		7	10	8
Ø MAK's 2021		3.106	1.996	5.102
Ø MAK's 2020 (zum Vergleich)		3.198	2.166,58	5.364,58
Ø MAK's 2019 (zum Vergleich)		3.141,9	2.159,15	5.301,05

Durchschnittliche Zahl der Ausfalltage pro Arbeitsunfall

Die durchschnittliche Anzahl der Ausfalltage bei der FMG und AeroGround pro Arbeitsunfall ist mit acht Tagen weiterhin leicht gesunken.

Ausfalltage pro Arbeitsunfall

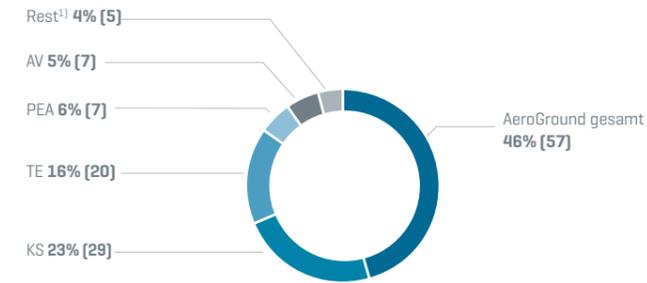


Arbeitsunfälle in den einzelnen Bereichen der FMG mit AeroGround

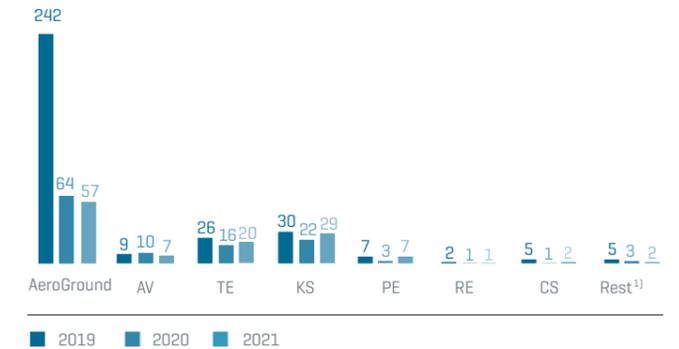
Die meisten der insgesamt 125 Arbeitsunfälle ereigneten sich wie in den vergangenen Jahren in den Tätigkeitsbe-

reichen der AeroGround (46%). Danach folgen die Bereiche Konzernsicherheit (23%) und Technik (16%) der FMG.

Arbeitsunfälle FMG mit AeroGround 2021 in Prozent (Anzahl)



Arbeitsunfälle in Zahlen FMG mit AeroGround



Stand 01/2022

¹⁾Zusammenfassung aller Bereiche mit weniger als 5 Unfällen

Stand 01/2022

¹⁾Zusammenfassung aller Bereiche mit weniger als 5 Unfällen, welche nicht bereits zuvor aufgeführt wurden

Arbeitsunfälle nach Unfallschwere

Mit dem Wiederanstieg des Luftverkehrs ist die Gesamtunfallzahl im vergangenen Jahr leicht gestiegen.

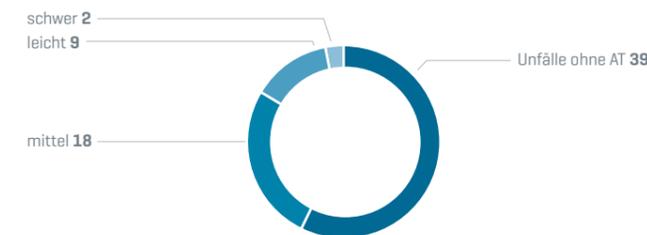
Ein Rückgang der mittelschweren und schweren Unfälle setzt sich erfreulicherweise fort.

Arbeitsunfälle nach Unfallschwere

Unterteilung nach Unfallschwere	FMG	AeroGround	FMG mit AeroGround
Unfälle mit 0 Ausfalltagen	39	25	64
leicht (1-3 Ausfalltage)	9	8	17
mittel (4-41 Ausfalltage)	18	22	40
schwer (42 Ausfalltage und mehr)	2	2	4
gesamt	68	57	125

Arbeitsunfälle FMG nach Unfallschwere

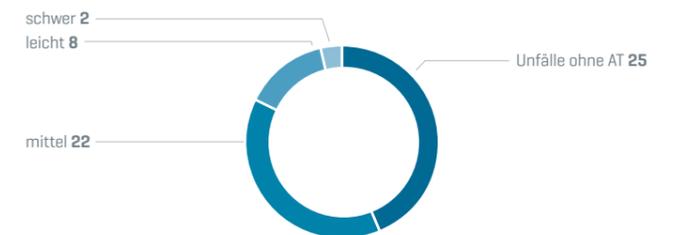
Anzahl



Stand 01/2022

Arbeitsunfälle AeroGround nach Unfallschwere

Anzahl



Stand 01/2022



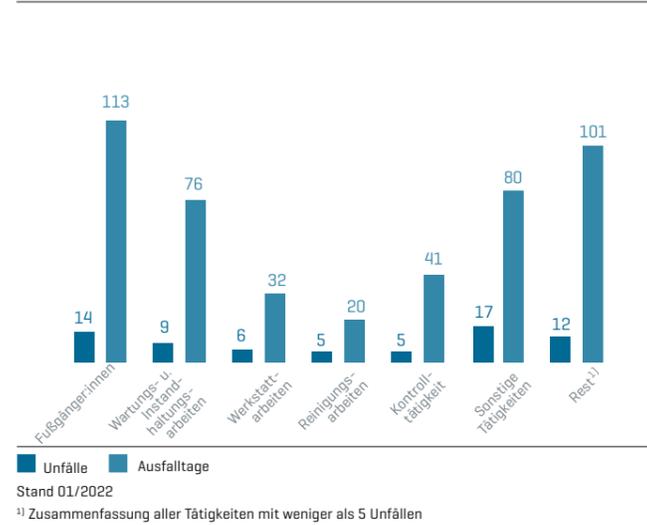
Arbeitsunfälle nach Tätigkeiten

Bei der FMG und AeroGround haben sich 2021 insgesamt 125 Arbeitsunfälle ereignet. Betrachtet man diese nach der Tätigkeit, steht wie im letzten Jahr die »Luftfahrzeugabfertigung Außendienst« mit 31 Unfällen an erster Stelle. Diese Tätigkeit kommt nur bei der AeroGround vor. An zweiter Stelle stehen die »Fußgänger:innen« mit 14 Unfällen. Diese Unfälle ereigneten sich, wie auch im Vorjahr, nur innerhalb der FMG und sind von der Anzahl fast gleich geblieben (Vorjahr: 15 Unfälle). Den

ritten Platz teilen sich die Tätigkeiten »Gepäckabfertigung Inendienst« und »Benutzung von Fahrzeugen« mit jeweils zehn Unfällen. Diese ereigneten sich nur im Bereich der AeroGround. Die resultierenden Ausfalltage bei FMG und AeroGround haben sich insbesondere bei diesen Tätigkeiten verdoppelt. Die Tätigkeit »Benutzung von Fahrzeugen« taucht in dieser Konstellation neu auf.

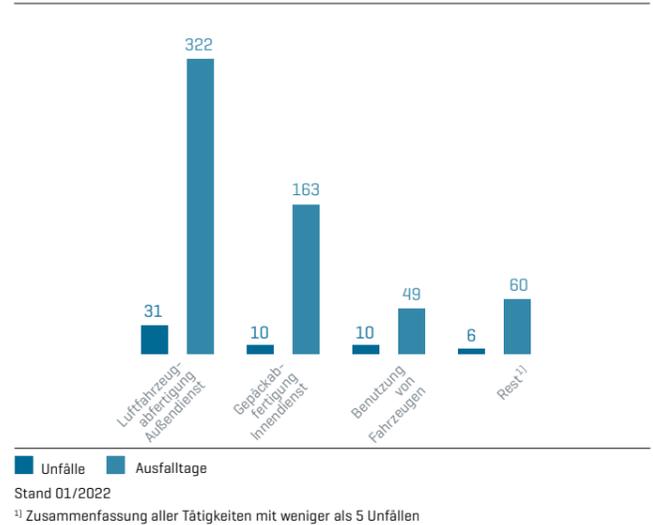
Arbeitsunfälle FMG nach Tätigkeit

Anzahl



Arbeitsunfälle AeroGround nach Tätigkeit

Anzahl

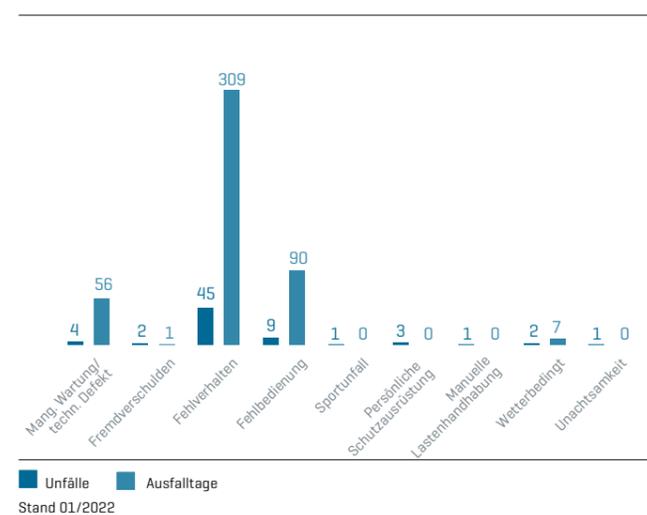


Arbeitsunfälle nach Ursachen

Der größte Teil der Unfälle ist, wie in den Vorjahren, auf Fehlverhalten zurückzuführen.

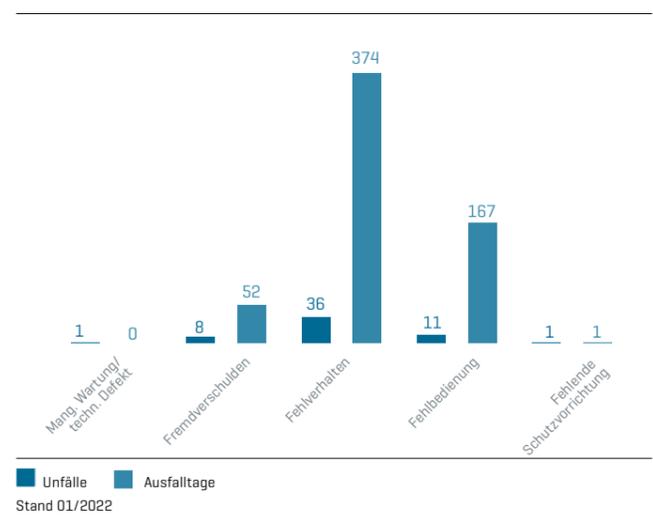
Arbeitsunfälle FMG nach Unfallursache

Anzahl



Arbeitsunfälle AeroGround nach Unfallursache

Anzahl



Definitionen & Abkürzungen der Jahresunfallstatistik

Definitionen zur Unfallstatistik

Arbeitsunfälle allgemein

Arbeitsunfälle sind gemäß § 8 SGB VII Unfälle von Versicherten infolge einer den Versicherungsschutz nach § 2, 3 oder 6 begründenden Tätigkeit (versicherte Tätigkeit). Unfälle sind zeitlich begrenzte, von außen auf den Körper einwirkende Ereignisse, die zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod führen.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle

Meldepflichtige Arbeitsunfälle sind Arbeitsunfälle, die mehr als drei Kalendertage als Ausfalltage zur Folge haben.

Nicht meldepflichtige Arbeitsunfälle

Nicht meldepflichtige Arbeitsunfälle sind Arbeitsunfälle, die weniger als vier Kalendertage als Ausfalltage zur Folge haben.

Wegeunfälle

Wegeunfälle sind Unfälle, die Beschäftigte auf dem Weg zur oder von der Arbeit erleiden. Der versicherte Weg beginnt in der Regel an der Außenhaustür und endet an der Außentür der Arbeitsstätte. Für den Rückweg gilt das Gleiche.

Gesamtunfälle

Summe aller Arbeits- und Wegeunfälle

1.000-Mann-Quote

Die 1.000-Mann-Quote ist eine Kennzahl, die eine Vergleichbarkeit zu anderen Betrieben ermöglicht.

MAK

Mitarbeiterkapazitäten auf Vollzeitbasis

FMG

alle Mitarbeiter:innen der Flughafen München GmbH (FMG) ohne Alt-GH'ler

AeroGround

alle Mitarbeiter:innen der AeroGround (Festangestellte, Leiharbeiter:innen sowie Alt-GH'ler mit Altvertrag FMG)

Abkürzung	Beschreibung
AU	Arbeitsunfälle
AT	Ausfalltage [Zahl der vollen Kalendertage, an denen der:die Verunfallte infolge eines Arbeitsunfalls nicht arbeiten konnte]
LTIF	Lost Time Incident Frequency
FMG	Flughafen München GmbH
AV	Geschäftsbereich Aviation
CS	Servicebereich Corporate Services
KS	Konzernbereich Konzernsicherheit
PE	Konzernbereich Personal
RE	Geschäftsbereich Real Estate
TE	Servicebereich Technik

Maßnahmenprogramm

*Covid-19-Maßnahmen sind nicht erfasst (siehe Inhaltsverzeichnis: Kapitel 3. und 4.)

Ziel: Reduzierung der Unfallereignisse und der unfall- und/oder krankheitsbedingten Ausfallzeiten und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen des demografischen Wandels

Themenfelder	Initiativen	Maßnahmen	Status Dezember 2021	Maßnahme Ende
Gesundheitsschutz	Verbesserung und Erhalt der Leistungsfähigkeit von Feuerwehrmännern/-frauen über das gesamte Berufsleben	Weiterentwicklung des Trainings- und Diagnostiksystems des Gesundheitsprogramms »Pro.Fit«; Bestätigung der wissenschaftlichen Standards des Programms durch zeitgleich publizierte vergleichbare Fitness-Empfehlungen der EASA	100 %	fortlaufend
Zusammenarbeit & Kommunikation im Konzern zu Arbeits- und Gesundheitsschutz	Verbesserung Arbeitssicherheit-Awareness	Optimierung des Online-Auftritts des Bereichs Arbeitssicherheit Projekt zur Verbesserung der verhaltensorientierten Arbeitssicherheit	10 % 10 %	2023 2024

Ziel: Kontinuierliche Verbesserung interner Prozesse

Themenfelder	Initiativen	Maßnahmen	Status Dezember 2021	Maßnahme Ende
Arbeitssicherheit	Ermittlung und Beurteilung psychischer Belastungen im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen in der FMG und der AeroGround	Erhebung der psychischen Belastung	30 %	2022
	Verbesserung der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen	Robotik: Entwicklung eines Konzepts zur Automatisierung von Prozessen im Bodenverkehrsdienst in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut	25 %	2026
Gesundheitsschutz	Projekt Neubeschaffung Einsatzkleidung KSF	Arbeitspaket: evidenzbasierte Analyse der thermischen Belastung (Basis Projekt »Pro.Fit«)	50 %	2022
	Erarbeitung einer Betriebsvereinbarung zur Arbeitskleidung	Verhandlungen mit dem Betriebsrat über die Betriebsvereinbarung	25 %	2022

Ziel: Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in die Führungsprozesse

Themenfelder	Initiativen	Maßnahmen	Status Dezember 2021	Maßnahme Ende
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	Systematisierung der Steuerung von Arbeits- und Gesundheitsschutz im Konzern	Implementierung zusätzlicher steuerungsrelevanter Kennzahlen	65 %	2022 [verzögert]
	Systematisierung des BEM-Unterstützungsprozesses im Rahmen des Projektes BEMpsy	Entwicklung digital gestützter Tools und einer digitalen Plattform im Kontext des BEM zur optimalen Unterstützung, Eingliederung und Inklusion von schwerbehinderten Beschäftigten oder Gleichgestellten mit (drohenden) psychischen Störungen	35 %	2023

Abkürzungen und Definitionen

Abkürzung/Begriff	Beschreibung
ACI	Airports Council International
aerogate	aerogate München Gesellschaft für Luftverkehrsabfertigungen mbH
AeroGround	AeroGround Flughafen München GmbH
Allresto	Allresto Flughafen München Hotel und Gaststätten GmbH
ASA	Arbeitsschutzausschusssitzung
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
Betsi	Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern
Cargogate	Cargogate Flughafen München Gesellschaft für Luftverkehrsabfertigungen mbH
CDMP	Certified Disability Management Professional
Corona-ArbSchV	Corona-Arbeitsschutzverordnung
EASA	Europäische Agentur für Flugsicherheit
ECDC	Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten
eurotrade	eurotrade Flughafen München Handels-GmbH
FMG	Flughafen München GmbH
FMSicherheit	FMSicherheit Flughafen München Sicherheit GmbH
ICAO	Internationale Zivilluftfahrtorganisation
LabCampus	LabCampus GmbH
LGL	Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
LTIF	Lost Time Incident Frequency
MAC	München Airport Center
MAI	Munich Airport International GmbH
MNS	Mund-Nasen-Schutz
PCR-Test	Polymerase Chain Reaction-Test
PoC-Antigentest	Point of Care-Antigentest
SGM	Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München mbH
T2 Gesellschaft	Terminal 2 Gesellschaft mbH & Co oHG
WBT	Webbasiertes Training



Impressum

Herausgeber

Flughafen München GmbH
Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz
Postfach 23 17 55
85326 München

www.munich-airport.de
arbeitsicherheit@munich-airport.de
Telefon: +49 89 975 215 01

Redaktion und Gestaltung

Kommunikation und Politik
Corporate Media

Fotos und Grafiken

Flughafen München GmbH

September 2022

